

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- M a i 2 0 1 2 -

Tiefste Temperatur am 14.: + 1,1°C (- 1,0°C)

Höchste Temperatur am 11.: + 30,4°C (+ 28,9°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 14,6°C (+ 14,4°C)

Monatssumme des Niederschlags: 93,9 mm (95,0 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 251,6 Stunden (297,1 Stunden)

*(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried,
die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)*

Von den Eisheiligen abgesehen meist freundliches und warmes Maiwetter

Selten zuvor haben sich die Eisheiligen so genau an den Kalender gehalten wie in diesem Jahr. Sie brachten nochmals verbreitet Bodenfrost und Reif. Ansonsten konnte man über diesen Mai wirklich nicht meckern, denn er war bei hoher Sonnenscheindauer deutlich zu warm und zu trocken.

Bereits der Auftakt in den Mai war vielversprechend und am 10. und 11. gelangte mit Hoch "Leonhard" vorübergehend sogar spanische Sommerluft nach Süddeutschland, welche die Temperaturen auf subtropische 28 bis 32 Grad klettern ließ. Doch dann kam, was kommen musste: die Eisheiligen. Pankratius, Servatius, Bonifatius und die "Kalte Sophie" brachten wieder einmal die von den Obstbauern und Kleingärtnern um diese Jahreszeit so gefürchteten Spätfröste. Vielerorts gingen auch Graupel- und Hagelschauer, auf den Höhen der Adelegg und auf dem Großen Heuberg sogar Schneeschauer nieder.

Dieser Kälterückfall war jedoch nur ein kurzes Intermezzo, denn danach bestimmte schwül-warme, schauer- und gewitteranfällige Luft das Wettergeschehen. Da die Schauer und Gewitter ihre Regenlast allerdings sehr ungleichmäßig übers Land verteilten, gab es bei den Niederschlagsmengen enorme Unterschiede. Während Hubert Dangelmaier in Rißtissen und Ingrid

Ruppik in Mietingen gerade einmal 21,5 bzw. 24,6 Liter Regen auf den Quadratmeter verbuchten, meldeten die beiden Allgäustationen in Seltmans und Kreuzthal-Steinberg 122 Liter/m². Aber auch hier fiel der vergangene Monat, wie überall im Verbreitungsgebiet der Wetterwarte Süd zu trocken aus. Besonders ausgeprägt war die Trockenheit an der Donau zwischen Beuron, über Ulm bis nach Günzburg, am Unterlauf der Iller sowie generell im nordöstlichen Oberschwaben und weit verbreitet auf der Schwäbischen Alb. Am Alpenrand herrschte auffallend häufig Föhn, der die regenbringenden Schlechtwetterfronten deutlich abschwächte.

Dafür konnte sich die Sonne überdurchschnittlich gut behaupten. An der Wetterzentrale in Bad Schussenried verzeichneten die Statistiker 252 Sonnenscheinstunden und damit 50 Stunden mehr als in einem "normalen" Mai. Nur an drei Tagen war die Sonne überhaupt nicht zu sehen (30-jähriger Mittelwert: 12 Tage).

Trotz der ausgeprägten Eisheiligen fiel dieser Mai rund zwei Grad zu warm aus. Dabei wurden in den Niederungen immerhin schon fünf bis acht Sommertage mit 25 Grad und mehr und am 11. Mai sogar ein richtiger Hitzetag mit über 30 Grad registriert. Eine gute Vorlage für den Sommer, der für die Meteorologen, da sich statistisch gesehen ganze Monate leichter erfassen lassen, bereits am 1. Juni begonnen hat und somit rund drei Wochen vor dem kalendarischen Sommeranfang. Wie der Sommer letztendlich werden wird, wissen wir Wetterkundler natürlich auch nicht. Richtungsweisend ist die Witterung zwischen dem 24. Juni und dem 8. Juli, also die Zeit um den Siebenschläfertag herum.

WWS-roro